

Mensch und Natur Bikerlenkung

Ein Zusammenleben, bei dem immer wieder Konflikte entstehen! Aus dem «Anzeiger Michelsamt» konnte man in letzter Zeit Beiträge entnehmen wie: Mit vereinten Kräften voraus, oder in der letzten Ausgabe erschienen: Es wird verhandelt/ Verhandlungen für Bikerlenkung laufen gut an. Eine Projekt-Gruppe «Bikerlenkung Michelsamt», welche vom Ortsmarketing Beromünster gefördert und unterstützt wird, arbeitet daran legale Bikewege «Single-Trails» in den Wäldern zu schaffen.

Seit Jahren nimmt der Druck aus der Bevölkerung auf die Natur zu. Die aktuell, anhaltende Situation mit vielen Einschränkungen fördert dies noch zusehends. Immer mehr Menschen und Freizeitsportler suchen Erholung in einer möglichst intakten Natur, vor allem in den Wäldern. Mit diesem Bevölkerungsdruck steigt leider auch die Anzahl Missachtungen von Regeln und Gesetzen. Viele Erholungssuchende sind sich ihrer Verstösse gar bewusst und es ist nicht nötig, diese zu erwähnen (Auch ich bin nicht ohne Fehler und mache nicht alles richtig). Bei meinen sportlichen Aktivitäten und Reviergängen fallen mir immer wieder Fahrerinnen und Fahrer aus der Gruppe der Mountainbiker negativ auf. Als selber sehr aktiver Biker schmerzt mich dieses Verhalten. Einige dieser Biker missachten seit Jahren Signalisationen, wie Fahrverbote usw. und bewegen sich vermehrt kreuz und quer durch die Wälder und Biotope, obwohl ihnen die Gesetzeslage bekannt ist. Auch Gassen, welche durch die Bewirtschaftung entstehen, werden genutzt und es gibt Biker, die erlauben sich sogar, den Landwirten über Wiesen und Felder zu fahren.

Leider wurde diesem unschönen Verhalten zu lange zugesehen und

somit spricht man nun von geduldet. Grundstückbesitzer, welche sich aktiv dagegen wehrten, wurden nicht selten belächelt, oder womöglich gar beschimpft. Diese wild angelegten Strecken/Trails sind bis dato alle illegal! Nun versucht man mit einer Interessengruppe solche Trampelpfade als Wurzeltrails zu legalisieren, da in der Zwischenzeit mehrere dieser «wilden» Radfahrer von grossem Bedürfnis sprechen. Für gute Fitness, Ausdauertraining, oder gar Muskelaufbau benötigt man diese Holperpisten nicht zwingend.

In der Projekt-Gruppe «Bikerlenkung Michelsamt» arbeiten Vertreter aus Behörde, Forst, Naturschutz, Jagd und natürlich Biker, Biker ... Auch ich hatte eine Einladung erhalten, um mich in dieser Gruppe zu engagieren. Da ich dem Projektziel nicht zustimmen konnte, habe ich mit grosser Überzeugung dieses Angebot gerne dankend abgelehnt. Ich handle/verkaufe nicht mit den Werten der Natur und mochte nicht, nur um den Schaden womöglich in Grenzen zu halten, mich aktiv daran beteiligen. Als begeisterter Biker und Jogger hat es aus meiner Sicht genügend legale Strassen und Wege in unseren Wäldern und den Erholungsgebieten im schönen Michelsamt. Viele gut erhaltene und befestigte Forststrassen werden immer weniger für die Bewirtschaftung genutzt und laden ein zum aktiven Mountain-Biken. Eine Schaffung von Bike-Trails in den Wäldern auf dem Gemeindegebiet Beromünster möchte ich nicht unterstützen. Mit diesem Vorhaben erlauben wir uns wieder einmal mehr starke, bleibende Eingriffe in die Natur.

Ich nehme an, dass sich viele Erholungssuchende nicht bewusst sind, was hier entstehen soll. Zudem erstaunt es mich sehr, dass sich auch bestens ausgebildete Landwirte aktiv daran beteiligen und bereits seit Jahren diese Strecken befahren. Be-

stimmt brauche ich an dieser Stelle keinen Vortrag über Eingriffe, dessen Auswirkungen und den Erhalt einer möglichst intakten Natur zu vermitteln.

Als gelernter Forstwart, aktiver Jagdaufseher/-pächter und ausgebildeter Ranger versuche ich die Lebensräume von Fauna und Flora zu erhalten und somit zu schützen. Mit einer Legalisierung von solchen Trails in den Wäldern befürchte ich nichts Gutes! Auch nicht, wenn diese Trails hohen Kriterien der Naturverträglichkeit genügen sollten. Die Bike-Technik steht nicht still und so denke ich auch an die Zukunft. Bereits heute sind viele dieser Fahrräder mit sehr leistungsfähigen Elektromotoren ausgerüstet. Mit starken Lampen und rasanten Geschwindigkeiten werden diese Wege durch Lebensräume der wild lebenden Tiere und über die Wurzeln der Bäume, wohl eher nicht lautlos auch nachts befahren. Für mich ein fast unvorstellbarer Gedanke, völlig egoistisch und rücksichtslos!

Ich hoffe, dass sich möglichst viele Grundstück-/Waldbesitzer dieser Zukunft, dessen Auswirkungen und besonders dem hohen Wert ihres Eigentums bewusst sind bei diesen Verhandlungen – auch wenn finanzielle Entschädigungen gesprochen werden.

Ein grosser Teil der Bevölkerung, viele Erholungssuchende und ganz bestimmt auch nachfolgende Generationen werden sehr dankbar sein. Es ist mir bewusst, dass sich nicht alle Leser/innen an diesen Zeilen erfreuen. Meine Absicht ist nicht, Spass zu verderben, oder womöglich lukrative Geschäfte zu stören. Es lohnt sich für uns alle, ernsthafte und ehrliche Gedanken darüber zu machen. Die Natur bezahlt bei der Realisierung solcher Eingriffe einen viel zu hohen Preis und man bedenke, ein Zurück gibt es wohl nicht mehr!

Markus Riebli-Lang, Gunzwil